

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Geschäftsstelle
Nr. 22.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Ortha.

Nr. 103.

Donnerstag, 6. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Kirchliche Bekanntmachung.

Die diesjährige

Diözesan-Versammlung

der Eparchie Großenhain findet

Montag, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr

im Saale des Hotel de Saxe in Großenhain statt und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchengemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorsteher auch noch hierdurch zu derselben eingeladen.

Königliche Superintendentur Großenhain, den 8. Mai 1909.

W. G. e.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 8. Mai d. S. Jhr., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 50 Pfg. sowie Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 6. Mai 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Mai 1909.

Seine Majestät der König wird in diesem Jahre nachgeordneten Truppenbesichtigungen beiwohnen: den Eskadronbesichtigungen beim 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 in Chemnitz am 21. d. M., der Schließbesichtigung des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77 in Zeitz am 24. d. M., der Besichtigung des 2. Bataillons des 15. Inf.-Regts. Nr. 181 und eines Bataillons des 5. Inf.-Regts. Nr. 104 in Zeitz am 15. Juni, der Schließbesichtigung des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 82 in Zeitz am 23. Juni, der Regimentsbesichtigung des 8. Inf.-Regts. Nr. 107 in Zeitz am 13. Juli, der Besichtigung des 2. Bataillons des 14. Inf.-Regts. Nr. 179 in Zeitz am 24. August.

Wir weisen hiermit noch besonders darauf hin, daß morgen, Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr in der Restauration zur „Eiberrasse“ Generalversammlung des Verschönerungsvereins stattfindet. Der Verein besteht seit dem Jahre 1874 und hat unstrittig recht Erprobtes für unsere Stadt geleistet. Eine Reihe von Jahren hat er unter der umsichtigen Leitung des Herrn General von Standtstedt gestanden, und nach dessen Tode hat ihn der nunmehr auch verstorbenen Herr Kommissionsrat Sing mit ebenso großer Hingabe wie sein Vorgänger geleitet. Jetzt aber ist der Verein ohne Vorstehenden, und die sachungsgemäße Zahl der Ausschussmitglieder ist unter die Hälfte herabgesunken. Steuern sind während der letzten Jahre nicht erhoben worden. Der Verein ist aber noch im Besitze eines erheblichen Barvermögens, das von Herrn Kaufmann C. Braune verwaltet wird und bisher von der Firma S. W. Seurig alljährlich verzinst worden ist. Auch liegt dem Vereine alljährlich der Betrag von 40 Mark als Zinsbetrag einer Stiftung des verstorbenen Ehrenbürgers unserer Stadt Herrn Fuchs zu, dem im Stadtpark ein Denkstein errichtet worden ist. Hat auch am 1. Januar 1899 bereits der Verschönerungsverein die Pflege des Stadtparks und der sonstigen öffentlichen Anlagen unserer Stadt nebst allem von ihm Geschaffenen an die städtische Verwaltung abgegeben, die infolgedessen damals einen Stadtparkmeister anstellte, so dürfte doch auch jetzt noch in Riesa ein fruchtbringendes Feld zur Betätigung des Verschönerungsvereins vorhanden sein. Heutzutage wird viel von Kunstzucht, Erhaltung von Kunst- und Naturdenkmälern und von Heimatschutz geredet und geschrieben. Sollte zu beratigen Bestrebungen nicht auch die Tätigkeit eines Verschönerungsvereins passen? Zur Zeit der Gründung des hiesigen Verschönerungsvereins, die auf Anregung des damaligen Kreismitgliedes und späteren Ehrenbürgers der Stadt Herrn Theodor Heidler erfolgte, regte sich der Sinn für Verschönerung mächtig in der Einwohnerschaft Riesas. Sollte in ihr nach nunmehr 35 Jahren, insbesondere in dem jüngeren Geschlecht, dieser Sinn ganz und gar verschwunden sein? Das können wir nicht glauben. Wir meinen vielmehr, in unserer Stadt habe auch heute noch in jeder Hinsicht, also auch in Beziehung auf die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung, der Grundlag volle Geltung: „Nicht abwärts und rückwärts, sondern vorwärts und aufwärts!“ In den letzten Jahren des verfloffenen Jahrhunderts hörten wir einmal den schon oben erwähnten ersten Vorsteher unsers Verschönerungsvereins, Herrn Generalmajor v. Standtstedt, sagen: „Wir haben den Verein zu einem gesunden

Burschen herangezogen“, und wir sind der Meinung, er könne auch jetzt wieder ein solcher werden! Dazu gehört aber eine größere Mitgliederzahl und ein Vorsteher, der in der Lage ist, sich der Sache zur Genüge anzunehmen. Sollte sich niemand finden, der sich des Verwaltes annimmt? Hoffentlich bringt die Generalversammlung, zu der für morgen eingeladen ist, eine Entscheidung, die zum Nutzen der Stadt ist und ihr zur Ehre gereicht.

Der Ruderklub Riesa bezieht am kommenden Sonntag die Feier seines 20. Stiftungsfestes, verbunden mit Karneval. Der Festlichkeit liegt folgendes Programm zugrunde: Vormittags Begrüßung der Gäste; 11 Uhr Frühstück im Stadtpark bezw. Hotel Kaiserhof; nachmittags 2 Uhr Karneval; abends 7 Uhr Konzert und Ball im Hotel zum Stern.

Wie in einer Anzeige unseres Blattes angekündigt wird, will die bekannte Sprachanstalt Phöbus auch hier einen Kursus für Sprachleidende eröffnen. Für vollen Erfolg wird, wo ein solcher überhaupt noch möglich ist, bei Erwachsenen und Kindern von der Direktion garantiert. Es handelt sich, wie uns mitgeteilt wird, nicht um den Verkauf eines Apparates, sondern um eine eigene Methode des Instituts, mit der daselbst bereits viele glänzende Erfolge erzielt hat. Zahlreiche Dankschreiben und Adressen von den bereits Geheilten stehen zur Verfügung. Dort wird eine so einfache und natürliche Methode angewandt, daß selbst bei starken Stottern schon nach einigen Unterrichtsstunden wesentliche Erfolge zu bemerken sind. Während bei anderen Methoden durch übermäßiges Dehnen der Vokale eine unnatürliche Sprache erreicht wird, erzielt das System Phöbus ein frei fließendes, natürliches Sprechen. Näheres im Anzeigenteil.

Wie uns mitgeteilt wird, beginnt die Abschulzeit für männliches Edel- und Damwild, sowie für Reh- und wilde Enten nicht bereits wieder am 1. Juni, sondern erst am 1. Juli.

Auf der jetzigen Generalversammlung des Dresdner konservativen Vereins trat der Widerspruch zwischen den sächsischen und preussischen Konservativen in Sachen der Reichsfinanzreform ganz besonders hervor. Der Dresdner konservative Verein behauptete, daß die preussischen Konservativen ihren sächsischen Kollegen auf der von den letzteren eingeschlagenen Bahn bisher nicht gefolgt seien, weil sich dann zeigen würde, ob die Linke, die bisher alle anderen Steuern abgelehnt hätte und der Rechten die alleinige Schuld heimste, überhaupt zu erster opferfreudiger Mitarbeit bereit sei. Die sächsischen Konservativen wollten durchaus nicht verkennen, daß die Erbschaftsteuer die Landwirtschaft hart treffe, sie glaubten auch, daß sich eine bessere Besteuerung des Vermögens finden ließe, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen hielten die sächsischen Konservativen es für angezeigt, gerade als konservative Partei ein Beispiel der Opferfreudigkeit unter Hintansetzung aller Parteigebühre zu geben, getreu dem konservativen Wahlspruch: „Das Vaterland über die Partei.“ Der Präsident der Zweiten Ständekammer, Geh. Rat Dr. Mehnert, betonte, daß eine Reichsfinanzreform unbedingt in aller nächster Zeit nicht erzielt, so müsse entweder die Auflösung des Reichstages oder ein Kongresswechsel erfolgen. Die Auflösung des Reichstages werde den nationalen Parteien unersetzlichen Schaden bringen, ein Kongresswechsel aber sei durch-

aus unerwünscht und völlig zwecklos. Es gebe auch unter den preussischen Konservativen eine ganze Anzahl von Männern, die den Standpunkt der sächsischen Konservativen teilten. Er könne aus den vertraulichen Verhandlungen, die in der deutsch-konservativen Partei gepflogen worden seien, Mitteilungen nicht machen, aber so viel könne er sagen, daß mit den Freikonservativen die Hälfte aller konservativen Reichstagsabgeordneten der Erbschaftsteuer geneigt seien. Der Gedanke an einen konservativ-ultramontanen Block rufe bei den sächsischen Konservativen das lebhafteste Unbehagen hervor und die sächsischen Konservativen lägen ihre preussischen Parteigenossen lieber an der Seite des Liberalismus als an der Seite des Zentrums. — Schließlich erklärte die Generalversammlung, daß sie in der auf Kinder und Ehegatten ausgedehnten Erbschaftsteuer eine den obwaltenden Verhältnissen am ehesten entsprechende Besteuerung des Vermögens für Reichszwecke erblicken müsse.

In diesem Frühjahr sind, so berichtet das „M. Ztbl.“, 40 Jahre seit der Einführung der Dampfschleppschiffahrt auf der Oberelbe verfloßen. Im Jahre 1866 benutzte man erstmalig an einer Kette laufende Dampfer zum Bugzieren der Rähne durch die Eiberräden. Die Verbesserung von Frachtschiffen mittels Kettenampfer in Preußen nahm zu, und im Herbst 1868 wurde bei der Königlich sächsischen Regierung um Erlaubnis zur Ausübung des Dampfschiffahrtsbetriebes auf dem sächsischen Teile der Elbe nachgesucht. Ein Dresdner Baumeister hatte davon Kenntnis erlangt und wandte sich an die Vorstände des Sächsischen konzessionierten Schiffervereins, daß aus Kreisen der Mitglieder des Vereins selbst ein solches Schiffsahrtsunternehmen angestrebt werden möchte. Das Vorhaben gelang und so trat am 5. Mai 1869 die konstituierende Versammlung der Aktionäre der Elbschiffahrts-Gesellschaft „Kette“ zusammen, der alsbald von der Regierung Konzession erteilt wurde. Bevor aber der Dampferverkehr aufgenommen werden konnte, waren umfangreiche Stromregulierungsarbeiten, die hauptsächlich in der Ausbaggerung der Furt bestanden, notwendig. Sie sind noch und noch in ausgedehnter und mühsamer Weise erfolgt, sodaß späterhin bei der Inbetriebsetzung von Raddampfern auf größeren Raumgehalt und demnach auch größere Maschinenkraft der Dampfer Bedacht genommen werden konnte. Am 1. November 1869 fuhr der erste Kettenampfer von Merzdorf nach Dresden. Er war ein Dorn in den Augen der „Bomätscher“, der Rahnampfer. Ihre Wut steigerte sich dermaßen, daß sie mit Stielen nach dem Dampfer warfen. Ihr Zorn war begründet, denn es wurde ihnen ja ihre Arbeit genommen, die nicht glänzend bezahlte, aber doch auskömmlich war. Eine völlige Aenderung der seit Jahrhunderten gleich gebliebenen Betriebsweise in der Elbschiffahrt trat ein, denn auch die Segelelschiffahrt ging zurück. Im Verkehr aber trat sehr bald ein ungeahnter Aufschwung ein, da die neue Schiffsahrts-Gesellschaft ihre Schleppkraft „jedermann und zu jeder Zeit in genügendem Maße und zu den tarifmäßigen Sätzen“ zur Verfügung stellen mußte. Nach zehn Jahren war die Menge der verfrachteten Güter talwärts und bergwärts auf das vierfache gestiegen. Sie nahm rapid weiter zu nach Entfesseln der ersten Raddampfschiffahrts-Gesellschaft „Nordwest“ im Jahre 1881, der bis zum Jahre 1904 die Gründung von vier weiteren folgte,

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestrasse 59

Verlag des „Rieser Tageblatt“.